

## **Nachruf Ernst Ulrich Große (1938 – 2008)**

Am 26. August 2008 verstarb unerwartet Professor Ernst Ulrich Große. Die Romanistik verliert mit ihm eine herausragende Persönlichkeit und vor allem einen äußerst vielseitigen und innovativen Forscher. Die BEITRÄGE ZUR FREMDSPRACHENVERMITTLUNG verlieren einen engagierten Freund, Förderer und wichtigen Autor; mit seinem fachlichen Rat und seinen Arbeiten hat Ernst Ulrich Große ohne Frage viel zur Sicherung des wissenschaftlichen Niveaus beigetragen.

Das forschende und lehrende Wirken Großes war von Anfang an eng mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg verbunden. Hier absolvierte er sein Studium, das er 1967 mit einer literaturwissenschaftlichen Dissertation zur Toposforschung abschloß, hier folgte 1976 die Habilitation, und zwar mit einer textlinguistisch orientierten Schrift, und ab 1979 lehrte er hier als Professor für Romanische Sprachwissenschaft, dies bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2003.

Schon seit seinen ersten Dozentenjahren widmete sich Ernst Ulrich Große intensiv der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und war stets bemüht, seine Studenten für wissenschaftliche Fragen zu begeistern und sie auch in eigene Vorhaben einzubeziehen. Als erstes Zeugnis hierfür kann der 1969 herausgegebene Band *Strukturelle Textsemantik* gelten, in dem u.a. eine Reihe ausgewählter studentischer Arbeiten der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Diese Tradition setzte sich fort bis zu den Bänden *Panorama de la presse parisienne* (1994, <sup>2</sup>1996) und *Presse française, presse allemande* (2003).

Das wissenschaftliche Werk Großes zeichnet sich nicht zuletzt aus durch eine imponierende Breite und eine kaum zu überbietende Vielfalt. Sein Hauptinteresse galt zwar zunächst der Literaturwissenschaft, doch zeigten die Studien zu García Lorca, Maupassant oder Gottfried Benn von Beginn an interdisziplinäre Ansätze, vor allem aber eine starke Hinwendung zu sprachwissenschaftlichen Analysemethoden. Eine gewisse Brückenfunktion übernahmen hier die Semiotik und die Erzähltextanalyse. Von daher verwundert nicht, wenn Große sich schon bald Fragen der Semantik und der Textlinguistik zuwandte. Ein Meilenstein in dieser Hinsicht ist das auch international vielbeachtete Buch *Text und Kommunikation* (1976). Parallel dazu sah sich Große ebenfalls der Diachronie verpflichtet; sein 1971 erstmals erschienener *Altfranzösischer Elementarkurs* erlebte mehrere Auflagen. Ein anderes, nicht minder wichtiges Betätigungsfeld war die Landes- und Kulturwissenschaft. Hier erwarb er sich als Mitautor großes Ansehen mit den Überblickswerken *Frankreich verstehen* (<sup>6</sup>2008) und *Italien verstehen* (1997) sowie der wegweisenden Publikation *Rhône-Alpes. Eine europäische Region im Umbruch* (1998). Einen wichtigen, über viele Jahre verfolgten Schwerpunkt bildeten schließlich seine Studien zu den Massenmedien, insbesondere zur französischen und europäischen Presse.

Ernst Ulrich Große hat sich als Wissenschaftler weit über die Romanistik hinaus bleibende Verdienste erworben. Seine innovativen und mutigen Ideen werden wir vermissen, seine tatkräftige Unterstützung wird uns fehlen.

Heinz-Helmut Lüger